

Verantwortung wahrnehmen

Autor(en): **Strausak, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 11: **Neubau**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Label Holzbau Plus garantiert faire Arbeitsbedingungen

Verantwortung wahrnehmen

Sozial und nachhaltig handeln – das fordern Baugenossenschaften auch von den Bauunternehmen, die für sie arbeiten. Wer mit Holz baut, kann sich bei der Auftragsvergabe am Qualitätslabel Holzbau Plus orientieren. Es garantiert eine partnerschaftliche Unternehmenskultur, bei der eine hohe Kundenorientierung und der Mensch im Zentrum stehen.

Von Stefan Strausak*



Blick in die Fertigung bei der A. Steiner Zimmerei und Schreinerei AG.

Nachhaltigkeit – so heisst das Gebot der Stunde, das sich gerade auch die Baugenossenschaften auf die Fahne geschrieben haben. Meist taucht es im Zusammenhang mit ökologischen Fragestellungen auf. Nachhaltigkeit ist aber auch in Bezug auf die Ressource «Mensch» zu verstehen. In Verbindung mit der ökonomischen Dimension des Begriffes lautet somit das Credo aus Unternehmenssicht: langfristiges Denken statt kurzfristige Gewinne. Für eine hand-

werklich geprägte Branche wie den Holzbau bedeutet dies, dass gut ausgebildete, motivierte und zufriedene Mitarbeitende unabdingbar für den Erfolg eines Betriebes sind. Faire Arbeits- und Arbeitsbedingungen bilden die wichtigste Leistungs- und Qualitätsvoraussetzung.

Holzbau Plus macht den Unterschied

Das Differenzierungsmerkmal eines Betriebes und somit sein Mehrwert für den Auftraggeber entsteht im Innern der Fir-

ma. Die Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrem Unternehmen ist ein wesentlicher Faktor, damit die Leistung und die Qualität stimmen. Zufriedene Kunden wiederum sprechen Empfehlungen aus und bewirken Folgeaufträge für den Betrieb. Die Holzbaubranche hat diesen Mechanismus erkannt. Mit dem vor fünf Jahren ins Leben gerufenen Qualitätslabel Holzbau Plus honoriert sie im Namen der Sozialpartner das Bestreben eines Holzbaubetriebes, seine Unternehmensführung sowohl kunden- als auch mitarbeiterorientiert zu gestalten.

Holzbau Plus basiert auf dem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) Holzbau. Nebst den Bestimmungen zu Mindestlöhnen und Arbeitszeiten spielen auch andere Aspekte wie institutionalisierte Mitarbeitergespräche oder Weiterbildungen eine wichtige Rolle. Das Gütesiegel zeichnet Betriebe aus, die über die GAV-Vorgaben hinaus eine moderne und sozial nachhaltige Unternehmens- und Führungskultur pflegen. Ein mehrstufiges Qualifizierungsverfahren gewährleistet Auftraggebern, dass sämtliche Kriterien des Labels erfüllt sind. Dazu gehören neben detaillierten Fragebogen und Stichprobenkontrollen auch Audits im Betrieb. Dabei wird während mehrerer Gespräche mit der Unternehmensleitung sowie mit den Mitarbeitenden der gelebten Unternehmensgestaltung auf den Zahn gefühlt.

Qualitätslabel Holzbau Plus

Holzbau Plus basiert auf dem Gesamtarbeitsvertrag Holzbau und wird von den Sozialpartnern Syna, Unia, Baukader Schweiz, Kaufmännischer Verband Schweiz und Holzbau Schweiz seit 2011 verliehen. Die Vergabe basiert auf

einem systematischen Verfahren, das durch eine unabhängige Stelle materielle wie kulturelle Aspekte überprüft. Inzwischen tragen 35 Schweizer Holzbaubetriebe das Qualitätslabel.

www.holzbau-plus.ch

Faire Firmenkultur

Unter den Holzbau-Plus-zertifizierten Betrieben finden sich die Haupt AG aus dem luzernischen Ruswil und die A. Steiner Zimmerei und Schreinerei AG aus der Stadt Zürich. Die Familienunternehmen haben zwei Dinge gemein: zum einen das Gütesiegel und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung ihren Mitarbei-

tenden gegenüber. Zum anderen gründeten bereits in den 1960er-Jahren die damaligen Geschäftsführer beider Betriebe unabhängig voneinander freiwillig eine Personalfürsorgestiftung und nahmen damit eine Pionierrolle ein.

«Eine partnerschaftliche Unternehmenskultur spielte in unserer über hundertjährigen Betriebsgeschichte schon immer eine zentrale Rolle», so Beat Haupt, heutiger Geschäftsleiter der gut neunzigköpfigen Haupt AG. «Holzbau Plus spornt uns an, auch weiterhin eine faire Firmenkultur zu leben und den Betrieb gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden weiterzuentwickeln.» Auch bei der A. Steiner Zimmerei und Schreinerei AG steht seit ihrer Gründung 1945 der Mensch im Zentrum. «Der Umgang im Team ist partnerschaftlich und auf Augenhöhe», erläutert Geschäftsführer Romeo Steiner. «Unsere Mitarbeitenden sind sehr gut ausgebildet und haben ein hohes Qualitätsbewusstsein. Wir unterstützen sie mit regelmässigen Weiterbildungen und gehen auf ihre individuellen Fähigkeiten ein und fördern diese.»

Genossenschaftsziele erfüllt

Für die Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft (Gewobag) konnten die beiden Unternehmen während dreier Etappen von 2005 bis 2016 Dachaufstockungen bei der Wohnsiedlung in Zürich Albisrieden ausführen. Nach der ersten Planungs- und Vorbereitungsphase entschieden sich die A. Steiner Zimmerei und Schreinerei AG und ein befreundetes Architekturbüro für eine damals noch neue Art des Elementbaus und zogen die Haupt AG als Berater bei. Die Geschäfts-

Bilder: zvg



Bei den Dachstockausbauten der Gewobag entschied man sich in der Planungsphase für einen neuartigen Elementbau.

führer der beiden Holzbaubetriebe kennen sich von gemeinsamen Fortbildungen und lernten sich sowie die jeweilige Arbeit kennen und schätzen.

«Den Zuschlag für die erste Etappe der Aufstockung erhielten wir aufgrund der Empfehlung des Architekten und früherer Arbeiten», erklärt Romeo Steiner. «Überdies bevorzugte die Bauherrschaft Firmen aus der näheren Gegend und legte ausdrücklich Wert auf die Lehrlingsausbildung. Dabei konnten wir wie auch die Haupt AG definitiv punkten. Wir sind stolz, in diesem Jahr unseren hundertsten Lehrabschluss feiern zu können.» Für die Vergabe der zwei weiteren Bauetappen an die beiden Holzbau-Plus-Betriebe diente

die gute Arbeit als Empfehlung. «Die Bauherrschaft war beeindruckt von der Organisation, der Genauigkeit und der guten Stimmung der Mitarbeitenden vor Ort», so Romeo Steiner weiter. «Die Zusammenarbeit mit der Haupt AG stimmt einfach. Die gegenseitige Wertschätzung ist sehr hoch. Dies widerspiegelt sich dann auch auf der Baustelle und im guten Endresultat für den Bauherrn.» ■

*Stefan Strausak ist Geschäftsführer der Schweizerischen Paritätischen Berufskommission Holzbau (spbh)

Anzeige



STRÜBY

Erfolgreich planen – mit Freude bauen

«Wir bauen ökologisch
mit Schweizer Holz»

| ARCHITEKTUR | IMMOBILIEN | WOHNBAU | INNENAUSBAU |
| UMBAU | GEWERBEBAU | LANDWIRTSCHAFT |

www.strueby.ch

